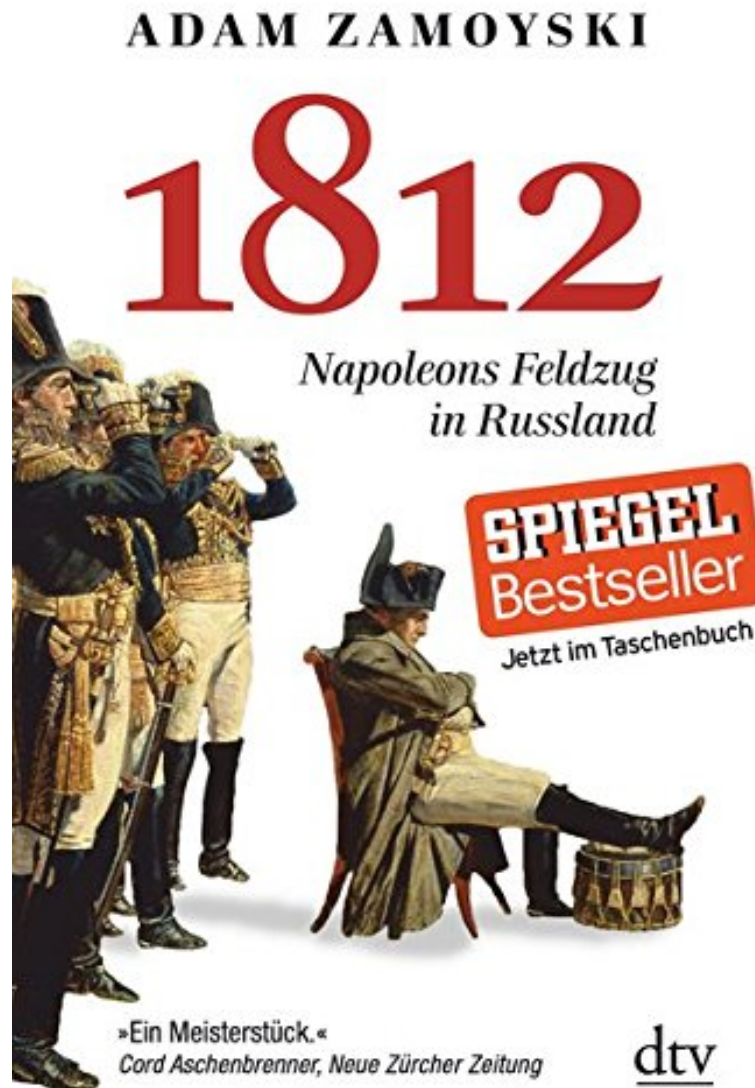


(Download ebook) 1812: Napoleons Feldzug in Russland

1812: Napoleons Feldzug in Russland

Von Adam Zamoyski

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #224646 in BcherVerffentlicht am: 2014-06-01Abmessungen: 8.35 x 1.65b x 5.35l, Einband: Taschenbuch720 Seiten | File size: 60.Mb

Von Adam Zamoyski : 1812: Napoleons Feldzug in Russland before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised 1812: Napoleons Feldzug in Russland:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. DetailliertVon Joe ZmudaZamoyski beschreibt, wie der Titel unschwer verrt, den Feldzug Napoleons in Russland, beginnend mit der politischen Ausgangssituation, anschlieend den Grnden des Feldzuges , dem Feldzug selbst, sowie

abschließend die Folgen. Der Schwerpunkt liegt logischerweise im Feldzug selbst. Hierbei werden zwar Wege, die dramatischen Versorgungsprobleme - brigens bereits auf dem Hinweg nach Moskau- , Schlachten und Gefechte beschrieben, ein eindeutiger Schwerpunkt liegt allerdings ganz klar bei den Einzelschicksalen der Teilnehmer, fast ausschließlich der französischen und Alliierten, erst zum Schluss auch russischer. Das Verhältnis Alexander - Napoleon wird etwas stiefmütterlich behandelt, ansonsten werden alle bekannten Charaktere auch von der Persönlichkeit im Feldzug ausführlich beschrieben. Der Feldzug wird als unglaubliche menschliche Tragdie beschrieben und ist sicherlich ab dem Rückweg aus Moskau nichts für zartbesaitete Leser. Militärstrategisch werden die unzähligen Fehlentscheidungen der Heerführer, auch Napoleons und Kutusows dargestellt. Insgesamt liest sich das Buch sehr gut und es ist spannend aufgemacht. Auch wenn man das Größte kennt, wird man immer wieder von unglaublichen Details überrascht. Der Umfang von rd. 620 Seiten hätte sicherlich auch verdoppelt oder -dreifacht werden können, denn Borodino, die Besetzung Moskaus oder die Schlacht an der Beresina fliegen regelrecht vorbei. Ein wirklich empfehlenswertes Buch, selbst für den nichthistorisch interessierten Leser. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mehr Thriller als historische Abhandlung. Unbedingt zugreifen! Von Bayerische_Leseratte Der Autor versteht es, den Leser in die Zeit von Napoleons bekanntestem Feldzug zu versetzen: Anhand von Zitaten und Briefen von Zeitzeugen (sowohl der Generäle als auch der kleinen Infanteristen) hat der Leser die Möglichkeit, sich die Strapazen und Entbehrungen der Grande Armée bildlich vorzustellen: Ausgezehrt durch Hunger, Durst, Kälte und den Tod vor Augen geht es für jeden Soldaten und mitgereisten Zivilisten irgendwann nur noch um das nackte Überleben. Gewisse Parallelen zu Hitlers "Unternehmen Barbarossa", das fast auf den Tag genau 129 Jahre später begann, werden vom Autor zwar nicht erwähnt, werden aber offenkundig, betrachtet man die Thematik der Truppenversorgung und das harte Klima in der russischen Steppe. Der Leser sollte sich darüber im Klaren sein, dass das Buch aus dem Blickwinkel der Grande Armée verfasst ist: An Elementen wie "hätte Murat schneller gehandelt, wäre die gesamte russische Armee unweigerlich vernichtet worden" darf man sich nicht streuen, sondern muss sie als Ausdruck einer tendenziell napoleonischen Sichtweise interpretieren. Insgesamt ein spannendes Werk, das man, sobald begonnen, kaum aus der Hand legen mag. Mehr Thriller als historische Abhandlung. Also: Unbedingt zugreifen! 72 von 76 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswertes Geschichtsbuch, aber nicht frei von Mängeln! Von "Hamburger Jung" Die vielen sehr positiven Rezensionen verbunden mit dem Grundinteresse an diesem Thema haben mich bewogen, Adam Zamoyskis Werk "1812. Napoleons Feldzug in Russland" zu kaufen und zu lesen. Meine Bewertung fällt deutlich gemischter aus als die bisherigen Lobeshymnen bzw. die totalen Verdammungen. Besonders gut finde ich, wie es Zamoyski gelingt, in seinem Werk den großen Bogen zum Thema des Feldzugs von 1812 zu spannen. Beginnend schildert er die strategische Dimension des Feldzuges mit dem Planungen des Kaisers auf der einen und des Zaren auf der anderen Seite. Anschließend wird die operative Ebene des Feldzuges ausführlich und aufgrund der vielen verwendeten Übersichtskarten gut verständlich dargestellt. Weiterhin präsentiert Zamoyski dem Leser die taktische Ebene einzelner Schlachten und zeigt so auf, wie man sich Gefechte im frühen 19. Jahrhundert vorzustellen hat. Abschließend geht er, was in vielen Werken über militärische Ereignisse häufig zu vermissen ist, intensiv auf die Ebene des einzelnen Soldaten, Unteroffiziers und Offiziers ein und schildert durch Verwendung von Tagebüchern und Aufzeichnungen dessen Erleben und Sicht auf die Ereignisse. Für den Leser ergibt sich so ein umfassendes Bild und Zamoyski schafft eine lebhaftere Vorstellung des gesamten Feldzuges. Gerade die intensive Schilderung des Rückzuges der Grande Armée mit ihrem Leiden ist dabei beeindruckend. Zahllose menschliche Tragdienen stehen neben Erzählungen über Freundschaft, Treue und fast ritterlichem Verhalten auch Feinden gegenüber. Das ganze Buch ist ungemein spannend und in leicht lesbarer Art erzählt, Hut ab vor dieser Leistung Zamoyskis. Bis zu diesem Punkt ein wirklich exzellentes Geschichtsbuch. Aber, dann kommen die doch zahlreichen Mängel, die mich dazu bewegen, keine fünf Sterne zu vergeben. Bei Zamoyski ist durchweg eine deutliche Tendenz zu erkennen, die militärischen Leistungen der Franzosen positiv, die der Russen negativ zu bewerten. Bei letzterem wird immer wieder auf das Unvermögen der befehlshabenden Offiziere hingewiesen. Im besonderen steht General Kutusow in der Kritik, stets werden angeblich verpasste Chancen aufgezeigt und auf das heftigste kritisiert, Napoleons fehlerhafte logistische Planungen dagegen nur marginal verurteilt. Zu den verpassten Chancen auf beiden Seiten sei die von Clausewitz als "Nebel des Krieges" bezeichnete Ungewissheit des militärischen Befehlshabers vor Ort erwähnt, der nie ein vollständiges Lagebild hat. Seine Entscheidungen muss er auf Basis des ihm bekannten fällen. Von Zamoyski werden diese Entscheidungen in besserwisserischer Manier des Nachgeborenen, der am warmen Schreibtisch Tagebuchaufzeichnungen und die Literatur auswertet, verurteilt. Die zu diesem Urteil verwendeten Aufzeichnungen von Stabsoffizieren und anderen russischen Befehlshabern sind auch erst weit nach den Ereignissen entstanden und mit Sicherheit tendenziös gefälscht, eine Art Kriegstagebuch im Stab wurde seitens der Russen mit Sicherheit nicht geführt. Ein wenig mehr Quellenkritik hätte an dieser Stelle sicherlich nicht geschadet. Ein Rückzugsgefecht über hunderte von Kilometern ist deutlich schwieriger zu führen als ein Angriff. Der kämpfend ausweichende Verteidiger muss reagieren und verschiedene Optionen des Angreifers vorplanen, während der Angreifer agiert und dem Verteidiger seinen Willen aufzwingt. Ersterer hat es somit immer schwerer. Auch hier agiert Zamoyski durchweg tendenziös. Napoleons Rückzugsgefecht von Moskau nach Wilna wird von Zamoyski positiv gewürdigt, der russische Rückzug zuvor mehr als eine Kette von glücklichen Zufällen dargestellt. Zusätzlich treibt Zamoyski ein ständiges Verwirrspiel mit Zahlen und rechnet die "Grande Armée" klein während er im Gegenzug die Russen groß rechnet.

Dabei verfnigt er sich gelegentlich im Verwirrspiel seiner Zahlen. Als Beispiel sei hier das bayrische Kontingent erwnt. Auf Seite 169 steht "...auch das bayrische Kontingent, dessen Zahl mit 24000 angegeben wurde, verfnigte nie mehr als 11000 Mann..." Auf Seite 221 heist es pltzlich "... Auch die Bayern litten sehr, und als ihr Kontingent von ursprnglich 25000 Mann Polozk erreichte, waren es nur noch 12000..." und auf S. 601 steht dann "... Von den 32000 Bayern, die den Njemen berschritten, konnte General Wrede am 1. Januar 1813 ganze viertausend Mann zhlen..." Dem Autor ist insoweit Recht zu geben, Zahlenangaben waren damals problematisch, das merkt der Leser heute noch. Darber hinaus strt mich die teilweise kontrafaktische Betrachtung Zamoyskis, die in einem Geschichtsbuch meiner Ansicht nach nicht zu suchen haben. Ein Beispiel, "Wre Napoleon nur annhernd in seiner blichen Form gewesen, htte er Kutusow sicher besiegt und die russische Armee vernichtet..." (S. 293). Sicher ist im Krieg gar nichts nach Clausewitz und kein Plan berlebt die erste Feindberhrung laut Moltke dem lteren! Alles in allem gebe ich dem Buch 3,5 Sterne. Durch den Lesegenuss, ich habe dieses leicht lesbare Buch geradezu verschlungen, der fr mich immer im Vordergrund vor leichten rgernissen steht, werden daraus aufgerundet 4 Sterne. Wer dieses Buch in Verbindung mit dem von Dominic Lieven liest, hat mit hoher Wahrscheinlichkeit ein sehr detailliertes Bild ber Napoleons verlustreichen Feldzug nach Russland.

Produktbeschreibung Titel: 1812: Napoleons Feldzug in Russland Autor(en): Erhard Stlting, Ruth Keen et Adam Zamoyski Herausgeber: Dtv Verlagsgesellschaft Erscheinungsjahr: 2014 Zustand: Gebraucht - Sher gut ISBN : 9783423348119 Kommentar: Leichte Gebrauchsspuren auf dem Buchdeckel.. Ammareal lsst bis zu 15 % des Nettoerlses dieses Buches Wohlttigkeitsorganisationen zuk. Ammareal leitet 15% des Preises an karitative Organisationen weiter.

Pressestimmen fachbuchkritik.de 26.5.2014 Der Bestseller ber Napoleons Feldzug ist zugleich ein fundiertes Geschichtswerk und eine spannende Lektre. Dem Autor gelingt es, Zusammenhnge aufzuzeigen, die noch heute Einfluss auf die europische Politik haben. Besonders zu schtzen ist aber die breite Darstellung des Feldzuges auch aus der Sicht der unteren Chargen und der 'kleinen Leute'. fachbuchkritik.de 26.5.2014 Die Darstellung des englischen Historikers Adam Zamoyski ist lebendig und spannend wie ein Roman, beschreibt nicht nur die politische und militrische Oberflche, sondern macht auch das Schicksal einzelner Soldaten anschaulich, die in Quellenzitaten zu Wort kommen. Klaus Modick, Nordwest-Zeitung 27.8.2014 Kurzbeschreibung Hllenfahrt und menschliche Tragdie Napoleons Feldzug in Russland war eines der grten militrischen Desaster aller Zeiten und eine menschliche Tragdie von beispiellosen Ausmaen. Fr sein Epos ber die Hybris eines Eroberers, den Wahnsinn des Krieges und einen der Wendepunkte der Weltgeschichte hat Adam Zamoyski eine Vielzahl von Augenzeugenberichten in franzsischer, russischer, deutscher, polnischer und italienischer Sprache ausgewertet. Als Leser hat man teil an den berlegungen und Entscheidungen Napoleons, des Zaren Alexander I. und der militrischen Befehlshaber beider Seiten. Gleichzeitig kann man den Verlauf der Invasion, das Katz-und- Maus-Spiel der Strategen, die unheimlichen Tage im eroberten, aber brennenden Moskau, den unfassbar grauenvollen Rckzug der Grande Arme nachvollziehen. Nicht etwa nur der eisige Winter zwang die Franzosen in die Knie, sondern politische Fehleinschtzungen schon im Vorfeld des Feldzuges, strategische Fehler, widersprchliches Handeln und die Unfhigkeit, Versorgung und Nachschub der Truppen zu sichern, fhrten die katastrophale Niederlage herbei: ein Muster, dem wir hier nicht zum letzten Mal in der Geschichte begegnen. ber den Autor und weitere Mitwirkende Adam Zamoyski studierte Geschichte und Sprachen in Oxford. Er lebt als Historiker und Autor in London.